

Auslandssemester NTNU Trondheim Januar - Juni 2024

Vorbereitung

Zwar hat die Mathematik keine eigene Kooperation mit der NTNU, ich konnte mich aber problemlos auf einen der Austauschplätze der Technischen Kybernetik und Systemtheorie bewerben. Der Bewerbungsprozess war mit etwas Aufwand verbunden, aber durch den standardisierten digitalen Ablauf völlig unkompliziert. Zudem stand das International Office der TU Ilmenau in jedem Schritt zur Seite und war sehr hilfsbereit. Anfang August erhielt ich die Platzzusage von Seiten der TU Ilmenau und konnte mich daraufhin – genauso unkompliziert - bei der NTNU bewerben. Ende Oktober erhielt ich schließlich die finale Zusage der NTNU. Gleichzeitig mit der Bewerbung an der NTNU konnte ich mich auch auf einen Platz im Wohnheim bewerben. Da die Wohnheimplätze erst kurz vor Semesterbeginn (ca. 4 Wochen) vergeben werden, entschied ich mich dazu, privat eine Wohnung zu suchen. Ich fand auf der norwegischen Seite hybel.no ein Zimmer in einer WG mit zwei norwegischen Studentinnen im zentralen, aber ruhigen Stadtteil Øya, den ich jederzeit weiterempfehlen würde. Entscheidet man sich für ein Zimmer im Wohnheim, eignet sich “Moholt studentby”. Dort wohnen die meisten Studierenden, vor allem beinahe alle Austauschstudierende und es bietet daher alles, was man braucht. Rückblickend war ich sehr glücklich mit meiner Wohnung, da ich so in viel engeren Kontakt mit Einheimischen kam.

Anreise

Obwohl eine Anreise mit Bahn, Bus und Fähre möglich ist, entschied ich mich aufgrund des vielen Gepäcks und den Wetterbedingungen Anfang Januar dafür, mit dem Flugzeug anzureisen, was sich später auch als sehr unkompliziert erwiesen hat. In Trondheim kam ich mit dem etwas teureren, aber regelmäßig und direkt am Flughafen abfahrenden Flybus in die Stadt. Dort begann dann der spannende Teil, nämlich im Dunkeln, bei -20 Grad mit viel Schnee und Gepäck zunächst eine Schlüsselbox und dann meine Wohnung zu finden. Dabei habe ich direkt gelernt, bei diesen Temperaturen immer eine Powerbank oder einen Stadtplan aus Papier dabeizuhaben. Abgesehen von der Anreise war ich von dem Trondheimer Busnetz begeistert: Jeder Ort in und um Trondheim ist schnell mit dem Bus zu erreichen. Daher hat sich für mich das 180-Tage Busticket, das direkt in der App des Busbetreibers AtB erworben werden kann, mehr als gelohnt.



Bunte Häuschen der Altstadt Baklandet



Polarlichter über dem Nidarosdom

Wetter

Die Dunkelheit im norwegischen Winter hat mir persönlich wenig ausgemacht, ich war jedoch froh, dass ich im Frühlingsemester dort war: Mit der Zeit wurde es immer heller und am Ende meiner Prüfungszeit konnte ich die längsten Tage zum Reisen nutzen. Zudem empfehlenswert ist es, eine App zur Polarlicht Vorhersage zu installieren. Zur Beobachtung von Polarlichtern lohnt es sich, zum Strand Korsvika etwas außerhalb der Stadt zu gehen.

Das Wetter in Trondheim habe ich als wechselhaft kennengelernt. Von Januar bis April wechselte es regelmäßig zwischen Glatteis und Schnee, im Mai gab es bereits Tage mit bis zu 25 Grad und dann wieder Sturm und Regen. Funktionale, warme und wasserdichte Kleidung lohnen sich also. Im Winter habe ich vor allem Wolle und Spikes zu schätzen gelernt.

Studieren

Die NTNU erwartet von Austauschstudierenden, 30 ECTS pro Semester zu belegen. Jeder Kurs zählt 7.5 ECTS, aber nicht jeder Kurs ist gleich aufwendig, man kann mit der Wahl der Kurse also etwas beeinflussen, wie viel Zeit man in die Uni investieren möchte. Ich entschied mich für den Sprachkurs "Norwegian for foreigners", was ich auch jedem weiterempfehlen würde. Der Sprachkurs war während des Semesters nicht sehr zeitaufwendig, wichtig ist aber, sich rechtzeitig online zu bewerben (schon vor der Platzzusage der NTNU möglich). Zudem habe ich die Kurse "Modelling and Simulation" (sehr gut) und "Multivariate Analysis and Machine Learning methods" (weniger empfehlenswert, viele Themen oberflächlich und unstrukturiert behandelt, dafür relativ einfach) und den Mathematikurs "Fourier Analysis" gewählt. Bei allen drei Kursen war es üblich, wöchentliche Übungen (assignments) abzugeben, bei "Modelling and Simulation" waren sie sogar verpflichtend, um am Ende zur Prüfung zugelassen zu werden. Das war zwar während der Vorlesungszeit aufwendig, hat sich aber später ausgezahlt. Meine Prüfungen haben sich alle sehr an den assignments oder Probeklausuren orientiert und waren somit gut machbar, wenn man das Semester über mitgearbeitet hat. Ein bei Austauschstudierenden sehr beliebter Kurs, den ich selbst nicht besucht habe, war zudem "Introduction to Norway", der einen Überblick über Geschichte, Natur, Kultur und Politik Norwegens gibt.

Freizeit

Trondheim bietet unendlich viele Möglichkeiten, um seine Freizeit im Freien zu verbringen. Das direkt an die Stadt angrenzende Naturschutzgebiet Bymarka eignet sich perfekt zum Wandern und im Winter kann man dort sogar Langlaufski mit Ausblick auf den Trondheimsfjord fahren. Einer meiner Lieblingsplätze in Trondheim war "Skansen" direkt am Fjord: Vor allem im Sommer kann man dort perfekt Baden, Grillen und den Sonnenuntergang genießen. Eine Erfahrung, die auf keinen Fall fehlen darf, ist ein Cabin-Trip. Cabins sind kleine Hütten ohne Strom- und Wasseranschluss, die überall mitten in der Natur um Trondheim herum verteilt sind und in der Uni gegen ein kleines Entgelt gebucht werden können.



Blick auf Trondheimsfjord vom Gråkallen



Sonnenuntergang über der Cabin Lyngli

Abseits der schönen Natur bietet der Unisportverbund NTNUI ein vielfältiges Sportangebot, ich schloss mich beispielsweise dem zugehörigen Cheerleading Team an. Dort lernte ich meine engsten Freunde kennen und sammelte unvergessliche Erfahrungen. Daher kann ich unbedingt empfehlen, sich einer Sportgruppe oder einem der anderen unzähligen Vereine anzuschließen. Mit meiner NTNUI Mitgliedschaft hatte ich außerdem Zugang zu mehreren Fitnessstudios der Organisation "Sit" und konnte alle dort angebotenen Kurse besuchen.

Wer das Studentenleben auskosten möchte, ist im bekannten Studentersamfundet gut aufgehoben: Dort gibt es mehrere Bars, Cafés und Clubs und es werden regelmäßig Konzerte und andere Veranstaltungen ausgerichtet. Bei regelmäßigen Besuchen lohnt sich auch hier eine Mitgliedschaft. Eine absolute kulinarische Empfehlung sind die "Kanelboller" (Zimtschnecken) der Bäckerei Hevd und im Restaurant Egon Tårnet, das sich an der Spitze eines Aussichtsturmes befindet, gibt es neben Pizza-Buffer mit Studentenrabatt eine einmalige Aussicht über ganz Trondheim.

Fazit

Trondheim hat mir sowohl zum Leben als auch zum Studieren super gut gefallen, ich habe mich dort von Anfang an wohlfühlt und hätte niemals erwartet, dass mir der Abschied so schwerfallen würde. Ich habe während meiner Zeit in Trondheim meine Fach- und Sprachkenntnisse verbessert, vor allem aber Norwegen und seine Bewohner kennengelernt, Freundschaften geschlossen und Erfahrungen gesammelt, die ich in meinem Leben nicht mehr missen möchte. Ich bin dankbar, dass ich diese Semester erleben durfte und kann jedem nur empfehlen, sich zu trauen und diese Chance zu nutzen.